



Ausschussdrucksache 18(18)345 a

22.03.2017

**Prof. Dr. Margret Wintermantel
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)**

Stellungnahme

Öffentliches Fachgespräch

zum Thema

**„Internationalisierung von Bildung, Wissenschaft
und Forschung“**

am Mittwoch, 29. März 2017

Mittwoch 29.03.2017

Öffentliches Fachgespräch des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung zum Thema: „Internationalisierung von Bildung, Wissenschaft und Forschung“

Eingangsstatement der Präsidentin des DAAD, Frau Prof. Dr. Margret Wintermantel

Wir befinden uns in einer Zeit, die von einem enormen technischen Fortschritt gekennzeichnet ist, der weitgehend auf einer engen internationalen Kooperation beruht. Die internationale Kooperation und der Wettbewerb um die besten Ideen sind dabei Triebfedern für Innovation und Fortschritt.

Der Datentransfer ist kein limitierender Faktor mehr, die globalen Handelsströme mindern die Bedeutung geographischer Distanzen. Die weltweite Mobilität der jungen Leistungsträger führt dazu, dass an geeigneten Standorten schnell neue Zentren der Spitzenforschung und der wirtschaftlichen Entwicklung entstehen und scheinbar etablierte Führungsmächte plötzlich an Bedeutung verlieren.

In dieser Zeit ist der internationale Austausch ganz besonders wichtig. Die Rahmenbedingungen sollten dabei so gestaltet werden, dass die Kooperationserträge auch dem Wissenschaftsstandort Deutschland und seiner Innovationskraft zugutekommen.

Auf der anderen Seite erleben wir derzeit in einigen Ländern eine zunehmende Wissenschaftsfeindlichkeit bis hin zur Verfolgung und Flucht von Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Wir benötigen für diese Personengruppen maßgeschneiderte Programme, die es ihnen ermöglichen, ihre Potentiale weiterzuentwickeln. In Anbetracht der politischen Entwicklungen ist zu erwarten, dass dieses Tätigkeitsfeld in Zukunft noch weiter ausgebaut werden muss.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des deutschen Wissenschaftssystems hält der DAAD die folgenden Maßnahmen für besonders wichtig:

1. Langfristig tragfähige internationale Hochschulkooperationen entwickeln zur Bündelung der Ressourcen, zur Erschließung neuer Tätigkeitsfelder und zur Gewinnung neuer Partner für Deutschland.

Der DAAD verfügt über langjährige Erfahrung bei der Initiierung und Förderung von Hochschulkooperationen in vielfältigen Formaten, z.B. in strategischen Partnerschaften, Transnationaler Bildung und Zentren für Deutschland und Europastudien.

Besonders erfolgreich ist in diesem Bereich das DAAD-Programm „Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke“, durch welches Hochschulen bei der Ausgestaltung ihrer Hochschulpartnerschaften unterstützt werden. Denn heute werden Hochschulpartnerschaften zunehmend als strategisches Element eines Internationalisierungskonzeptes und damit als Querschnittsaufgabe einer gesamten Hochschule verstanden. Aus einer Vielzahl von Partnerschaften identifizieren Hochschulleitungen einige wenige, auf die sie einen besonderen Schwerpunkt setzen, ohne dabei jedoch die individuellen Aktivitäten einzelner Wissenschaftler einzuschränken. Durch die Konzentration auf „Klasse statt Masse“ wird eine neue Qualität der internationalen Zusammenarbeit erreicht. Der DAAD unterstützt die Hochschulen bei dieser Schwerpunktsetzung, indem er einen Baukasten aus bewährten Internationalisierungsinstrumenten zur Verfügung stellt. Dazu gehören Strategietreffen, Auslandsaufenthalte von Hochschulpersonal, Studierenden und Wissenschaftlern, Konferenzteilnahmen, Workshops und Sommerschulen.

Transnationale Bildung im Hochschulbereich ist eine weltweit stark expandierende Form der Internationalisierung. Deutschland arbeitet dabei vor allem mit der Einrichtung binationaler Kooperationen, basierend auf der Partnerschaft mit leistungsfähigen lokalen Hochschulen und der langfristigen Unterstützung durch deutsche Universitäten und Fachhochschulen.

Mit DAAD-Unterstützung konnte eine Vielzahl erfolgreicher Projekte etabliert werden, darunter die German University in Cairo, die German Jordanian University, das Chinesisch-Deutsche Hochschulkolleg und die Vietnamese German University. Als neue Projekte sind die Einrichtung einer deutsch-tunesischen Hochschule und einer Eastern African – German University of Applied Sciences geplant.

Ein sehr gut etabliertes Instrument sind die Zentren für Deutschland- und Europastudien. Sie eröffnen hervorragende Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung von Experten für Deutschland und Europa im Ausland und betreiben exzellente Forschung. Der thematische Schwerpunkt liegt auf der Befassung mit Nachkriegs- und Gegenwartsdeutschland und – besonders aktuell - auf der europäischen Integration. Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kommen aus den Geschichts-, Politik-, Gesellschafts- und Rechtswissenschaften. Auch die Förderung der deutschen Sprache ist Teil des Konzepts.

In den kommenden Jahren wird der DAAD die Vernetzung der bestehenden Zentren weiterentwickeln und die Möglichkeiten eruieren, weitere Zentren an international herausragenden Hochschulen in wichtigen Partnerregionen Deutschlands einzurichten.

2. Mobilität als selbstverständliches Element des Hochschulstudiums etablieren, damit die Studierenden interkulturelle Kompetenzen und eine differenzierte Weltsicht entwickeln und für den globalen Arbeitsmarkt gerüstet sind.

Die Förderung der Mobilität von Studierenden ist eine zentrale Aufgabe des DAAD, und auf diese Zielsetzung zugeschnittene Förderelemente sind fester Bestandteil der meisten DAAD-geförderten Projekte.

Durch die innovative Kampagne „Studieren weltweit – ERLEBE ES!“ informiert der DAAD Studierende über die vielfältigen Erträge des Auslandsstudiums und initiiert damit die eigenständige Realisierung von Auslandsaufenthalten.

Die Erfolge lassen sich sehen, denn inzwischen sind 37 % der deutschen Studierenden während ihres Studiums zumindest zeitweise im Ausland gewesen. Bis 2020 soll jeder zweite Student einen Auslandsaufenthalt vorweisen können.

Vor dem Hintergrund steigender Studierendenzahlen muss auch in den nächsten Jahren sichergestellt sein, dass für die besten Studierenden die Realisierung des Auslandsaufenthalts nicht an finanziellen Problemen scheitert. In die Zukunft blickend sollen zum einen die Förderzahlen an den steigenden Bedarf angepasst werden, zum anderen sollen die Fördersätze erhöht werden, damit auch Studierende mit begrenzten persönlichen Ressourcen einen Auslandsaufenthalt realisieren können.

3. Weltweit herausragende Studierende und Nachwuchswissenschaftler für Studien- und Forschungsaufenthalte gewinnen und ihnen konkurrenzfähige Bleibeperspektiven eröffnen.

Junge Spitzenkräfte für Deutschland zu begeistern und ihnen optimale Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten ist eine zentrale Aufgabe des DAAD. Dazu gehört die Beteiligung an der Initiative „Research in Germany – Land of Ideas“ und am German Academic International Network „GAIN“, mit dem deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Nordamerika regelmäßig über die Karriereperspektiven im deutschen Wissenschaftssystem informiert werden und bei Konferenzen und Workshops die Gelegenheit erhalten, ihre spezifischen Karriereoptionen direkt mit hochrangigen Vertretern deutscher Hochschulen, Forschungsinstitute und Unternehmen zu besprechen. Diese Konferenzen schaffen eine Win-Win-Situation, da die deutschen Institutionen ihrerseits vom Feedback und von den Vorschlägen der im Ausland tätigen Deutschen profitieren.

Mit dem Projekt „International promovieren in Deutschland – for all“ (IPID4all) unterstützt der DAAD die deutschen Hochschulen bei der Internationalisierung der Promotionsphase und stärkt damit ihre Attraktivität für internationale Promovenden nachhaltig. Der DAAD plant für die Zukunft die Einrichtung von Doktorandennetzwerken, mit denen vielversprechende Forschungsprojekte in der Startphase ein flexibles Vernetzungsinstrument zur Verfügung gestellt werden soll.

Ein Schwerpunkt der kommenden Jahre wird die Unterstützung erstklassiger Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sein. Dazu soll das Programm Postdoctoral Researchers International Mobility Experience „P.R.I.M.E.“ weiterentwickelt und statt einmal jährlich in Zukunft zweimal jährlich ausgeschrieben werden.

Dieses Programm spricht Spitzenforscherinnen und Forscher aller Nationalitäten an und ermöglicht ihnen, die Anstellung an einer deutschen Hochschule mit einem Forschungsaufenthalt im Ausland zu verbinden. Dieses Konzept verbindet die Förderung einzelner Projekte mit der Intensivierung der internationalen Kooperationen deutscher Hochschulen und unterstützt durch eine Reintegrationsphase den Verbleib der Geförderten im deutschen Wissenschaftssystem. Flankiert werden soll die Initiative durch das Format der international ausgeschrieben Postdoctoral Researchers Networking-Tour „Postdoc-NeT“, bei der Spitzenwissenschaftler einen

praxisnahen vor-Ort-Einblick in die Karrieremöglichkeiten an Hochschulen, Forschungsinstitutionen und in Unternehmen in Deutschland erhalten.

4. Das Bewusstsein für die komplexen globalen Herausforderungen fördern und die Entwicklung fachlich basierter Lösungsansätze unterstützen.

Die aktuellen globalen Herausforderungen spiegeln sich in den nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 wider. Klima, Biodiversität und natürliche Ressourcen werden erheblich durch den Menschen beeinflusst. Dabei spielen gesellschaftliche Krisen, Konflikte und Umbrüche eine wesentliche Rolle. Der DAAD kann bei der Analyse der Ursachen, der Hilfe für die Betroffenen und der Entwicklung praxisnaher Lösungsansätze einen wesentlichen Beitrag leisten.

Dies wird möglich durch:

- das weltweite Außennetzwerk
- die vielfältigen praxisnahen Bildungsangebote (z.B. Sustainable Development Goals-Graduiertenkollegs, Eastern African-German University of Applied Sciences)
- Fachzentren in Schwellen und Entwicklungsländern; u.a. in Ghana, Namibia, Südafrika, Demokratische Republik Kongo, Tansania und Kenia. Sie sind auf die Themen fokussiert, die für die Entwicklung und Stabilisierung der Länder von zentraler Bedeutung sind, z.B. Entwicklungsstudien, Mikrofinanz und Logistik.

In den kommenden Jahren will der DAAD dieses erfolgreiche Konzept weiter ausbauen und sechs weitere Fachzentren zu folgenden wichtigen Arbeitsgebieten einrichten: Lehrerbildung, Gesundheitsversorgung und Versicherungswesen, Rechtsstaatlichkeit und Good Governance, wirtschaftliche Entwicklung, Erhalt des kulturellen Erbes sowie Aufarbeitung des Kolonialismus.

Die konkreten Standorte und Hochschulen sollen in einem Ausschreibungs- und Begutachtungsverfahren ermittelt werden.

5. Innovative und praxisnahe Forschung an Fachhochschulen durch internationale Kooperation stärken.

Unser Ziel muss es sein, die Internationalisierung der Fachhochschulen auch in der Breite zu fördern, damit Innovationspotential gestärkt und ihr Beitrag zur Entwicklung globaler Wertschöpfungsketten maximiert werden kann. Der DAAD entwickelt deshalb derzeit Konzepte, wie die Fachhochschulen mit ihren spezifischen Stärken und Alleinstellungsmerkmalen ihr Potenzial der internationalen Sichtbarkeit, Vernetzung und Kooperation in Zukunft noch besser ausschöpfen können.

Dazu soll die Einrichtung von „Internationalisierungsprofessuren“ ermöglicht werden, die als Träger des Internationalisierungsprozesses fungieren. Es ist geplant, Personalkosten zur Koordination der Projekte bereitzustellen sowie ggf. die Freistellung von FachhochschulprofessorInnen bis zu max. 50% ihres Lehrdeputats zu übernehmen. Die internationale Vernetzung soll außerdem durch die Förderung von Forschungsfreisemestern im Ausland gestärkt werden.

Wir werden versuchen, diese, wie auch die anderen hier vorgestellten Überlegungen, in die Gestaltung der nächsten Legislaturperiode einzubringen.